

bewegt. q_1 ist an einen einarmigen Hebel angebolzt, der leicht auf und ab beweglich ist und die Schiebeklinke r_1 trägt. Für jeden Schuss oder für jeden Ladenvorgang schiebt die Klinke r_1 das Sperrrad s_1 um einen Zahn weiter. Um solches zu ermöglichen, hat der Klinkenhebel mehrere Oeffnungen, in deren einer man den Verbindungsbolzen mit der Schubstange q_1 befestigt. Wird nun das Sperrrad bei jedem Schuss um einen Zahn der eingezeichneten Pfeilrichtung nach, also vorwärts gedreht, so überträgt sich solche periodische Drehbewegung durch ein 12er Zahnrad x und zwei Stück nach einander folgende 60er und 10er Vorgelege auf das 72er Zahnrad des Stoffbaumes t_1 , und mit Hülfe eines ebenso grossen Rades auch auf den anderen Stoffbaum u_1 . e_2 ist die im Sperrrade s_1 arbeitende Gegenklinke, welche Rückwärtsbewegung der Waare verhindert.

Will man den Schuss suchen, oder falsche Schüsse austrennen, so muss man bei fast allen mechanischen Kurbelstühlen bekanntermaassen die Ladenbewegungswelle drehen, um eine andere Kehle herbeizuführen. Damit nun währenddem der Regulator nicht aufwindet, sondern so zu sagen nur blind arbeitet, wirft man das auf dem Stelleisen b_2 ruhende Hebelgewicht a_2 herum, nach vorn hin. Infolgedessen stösst a_2 gegen das vordere Hebelende c_2 der Gegenklinke e_2 , und der mit a_2 verbundene Arm d_2 thut dasselbe gegen e_2 , so dass die Gegenklinke aus den Zähnen des Steigrades s_1 ausgehoben wird und nur noch die Schiebeklinke r_1 in dem Sperrrade s_1 arbeitet. Wenn sich hiernach die Lade jetzt vorwärts bewegt oder nach hinten zu läuft, so thut beides auch das Steigrad s_1 und mit ihm der Räderapparat, und alle Aufwindung von Waare hört auf.

Will man Gewebe zurücklaufen lassen, um wiederum den richtigen Ladenanschlag herbeizuführen, so muss man auch die Schiebeklinke r_1 heben und das Sperrrad s_1 entsprechend rückwärts drehen, oder, was bequemer ist, die Handkurbel z_1 drehend bewegen und durch ihr 10er Rad die Regulatorräder treiben. Damit bei solchen Thätigkeiten der Webstuhl nicht eingerückt werden kann, ist eine kleine Sicherheitsvorrichtung hierzu noch die, dass sich das Gewicht a_2 so weit nach vorn hin stelle, dass der Federhebel oder Ausrücker des Webstuhles dagegen stösst, wenn man ihn in die eingerückte Stellung bringen wollte.

Bestimmung der Schussdichte oder der Ruthenanzahl.

(Tafel 67, Figur 1.)

Weil dieser Regulator ein positiver ist und ganz ähnlich dem bei dem Hodgsonstuhl ausführlichst beschriebenen ¹⁾ arbeitet, so kann man nahezu ganz nach der daselbst angegebenen Weise eine Bestimmungsgleichung zwischen der Schussdichte und dem Schusswechsel aufstellen.

¹⁾ Lembecke, Mechanische Webstühle I.